Titel: MEDI:NEWS 3 – Blick in die Workstreams

MEDI:NEWS – Blick in die Workstreams

Sehr geehrte Damen und Herren,

sind Sie neu hier? Auf der DMEA und bei einigen weiteren Veranstaltungen in diesem Frühjahr sind wir als MEDI:CUS-Team mit vielen Krankenhausvertreterinnen und -vertretern sowie Branchenexpertinnen und -experten ins Gespräch gekommen. Das Interesse war groß und unser Newsletter hat zahlreiche neue Leserinnen und Leser hinzugewonnen. Die vielen Rückmeldungen haben uns gezeigt, wie wichtig, ja sogar dringlich eine Bündelung der IT-Infrastruktur im Gesundheitsbereich ist. Für uns ist das die Bestätigung, dass wir mit MEDI:CUS auf dem richtigen Weg sind.
Wie wir unserer Vision Stück für Stück näherkommen, lesen Sie in dieser Ausgabe.

1. MEDI:UPDATE: Blick in die Workstreams
2. Rückblick: Daten retten Leben - MEDI:CUS in der Landesvertretung Baden-Württemberg
3. Neue FAQs auf der Webseite

viele Grüße
Ihr MEDI:CUS-Team

1. MEDI:UPDATE: Blick in die Workstreams

Um die Ressourcen gezielt und gebündelt einzusetzen, arbeitet das MEDI:CUS Team entlang von fünf Workstreams. Hier erhalten Sie einen Einblick in den aktuellen Stand der Arbeiten:

Aufbauorganisation & Betrieb

Copyright: privat.

Eva Schulz,
Projektleitung

„Wir legen in diesem Team die Grundlage dafür, dass MEDI:CUS eine dauerhaft leistungsfähige, nutzerzentrierte und skalierbare Infrastruktur für das Gesundheitswesen bereitstellen wird. Neben der Strukturierung von Legal & Compliance-Themen erarbeiten wir deshalb derzeit die Grundlage für ein nachhaltiges Betriebs- und Finanzierungsmodell inklusive der möglichen Eigentümerstruktur.

Zum Ende der Projektlaufzeit wird die Plattform in den Regelbetrieb überführt werden. Hierzu ist es wichtig, die Zielorganisation frühzeitig aufzubauen und die Überführung vorzubereiten. Die Organisation muss dann schon auf klar definierte Prozesse, verlässliche Strukturen und eine leistungsfähige Betriebsarchitektur zurückgreifen können. Genau darauf arbeiten wir hin.“

Technologie & Plattform

Copyright: privat.

Katharina Rach,
Technical Project Officer

„Das Projekt MEDI:CUS ist anspruchsvoll, aber wir sind auf Kurs. Anfang des Jahres hat unser technischer Implementierungspartner, der GovTech Campus, die Firma Accenture zur technischen Entwicklung an Bord geholt.

Aktuell setzen wir die Plattform mit der entsprechenden Umgebung für Administratoren und Nutzende um, auf der dann in der Pilotierungsphase Services bereitgestellt werden.

Bis zum Ende Q2 2025 wird die Plattform mit den ersten beiden einfachen Basisleistungen „S3-Speicher“ und „Kollaboration“ funktionsfähig und testbar für Pilot-Krankenhäuser bereitstehen. S3 Storage ist eine Multi-Cloud basierte Leistung, die wir über die MEDI:CUS Plattform bereitstellen. Hier werden Daten sicher gespeichert und sind jederzeit zugänglich. So können beispielsweise die lokalen Hochverfügbarkeitsressourcen weiter in der jeweiligen Einrichtung verarbeitet und entsprechende Altdaten in die MEDI:CUS Cloud verschoben werden. Auch für Backups kann der Cloudspeicher nützlich sein. Die Kollaborationslösung wird den Informations- bzw. Dateiaustausch zwischen Stationen, aber auch Einrichtungen erleichtern. Denn für eine gute Zusammenarbeit braucht man auch die richtigen und sicheren Tools.“

Kommunikation & Changemanagement

Copyright: privat.

Alexander Becker,
Projektleitung

„In den vergangenen Wochen haben wir MEDI:CUS auf vielen Veranstaltungen sichtbar gemacht und die Chance genutzt, mit Branchenteilnehmern und Krankenhausvertreterinnen und -vertretern ins Gespräch zu kommen.

Wir waren u.a. auf dem Smart Hospital Excellence Forum, auf einer Bitkom Fachtagung, auf der VKD Frühjahrstagung und als Highlight natürlich auf der DMEA 2025. Wir haben hier viel wichtiges Feedback erhalten, aber auch Unsicherheiten und offene Fragen besprechen können. In der vergangenen Woche haben wir Krankenhäusern in Online-Terminen die Möglichkeit geben, sich über unser Vorhaben zu informieren und Fragen an uns zu adressieren. Auch wollen wir in allen Versorgungs- bzw. BWKG-Clusterregionen präsent sein und Ihre Bedürfnisse für ein Onboarding erfahren.

Den Anschluss der ersten Häuser begleiten wir eng, um daraus Erkenntnisse für Change-Konzepte und Erfolgsfaktoren für den Rollout zu sammeln. Dafür arbeiten wir eng mit der Arbeitsgruppe Change zusammen, um sicherzugehen, dass das Konzept in den Krankenhäusern später problemlos adaptiert werden kann.“

Copyright: IM

Eindrücke von der DMEA beim Gemeinschaftsstand des Forums Gesundheitsstandorts Baden-Württemberg.

Fachdienste

Copyright: privat.

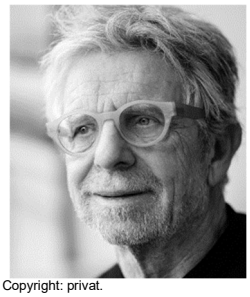
Eva Schulz,
Projektleitung

„Getreu dem App-Store-Modell werden im Rahmen des Projekts keine neuen Anwendungen entwickelt, sondern bestehende auf die Cloud-Plattform gebracht. Die an MEDI:CUS angeschlossenen Krankenhäuser können sie dann einfacher, schneller und kostengünstiger beziehen. MEDI:CUS sondiert den Markt quasi vor und bietet standardisierte, interoperable sowie geprüfte digitale Dienste. Das reduziert den Aufwand für individuelle Ausschreibungen erheblich und vereinfacht die Beschaffungsprozesse in den Krankenhäusern.

Durch die übergreifende Ausschreibungen und zentrale Beschaffung reduziert MEDI:CUS Abhängigkeiten von einzelnen IT-Anbietern und macht die Nutzung kalkulierbar. Das ist besonders für kleinere Häuser von Vorteil. Noch im Rahmen des Projekts soll sich medizinisches Personal in ersten Krankenhäusern über einen Messenger schneller und einfacher austauschen können. Über eine Telekonsil-Lösung wird es möglich sein, Expertinnen und Experten ortsunabhängig sicher und effizient hinzuzuziehen. Krankenhäuser sollen auch Speicher in der Cloud nutzen. Die Anwendungen werden kontinuierlich erweitert und können modular bezogen werden.“

Rollout Kliniken

„Ab dem dritten Quartal 2025 planen wir die schrittweise Pilotierung erster Services auf der Plattform bei etwa 10 bis 15 Krankenhäusern. Dabei setzen wir auf eine bunte Mischung aus allen Regionen Baden-Württembergs und verschiedenen Versorgungsgrößen vom Uniklinikum bis zum kleinen Krankenhaus. So können wir den Anbindungsprozess unter realen Bedingungen und unterschiedlichen technischen Grundvoraussetzungen testen. Alles um den Roll-Out vorzubereiten.



Copyright: privat.

Prof. Dr. Jörg Martin
Medical Project Officer

Bei der Auswahl der Piloteinrichtungen gehen wir transparent vor und stimmen uns eng mit den beteiligten Ministerien und der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft ab.“

2. Rückblick: Daten retten Leben - MEDI:CUS in der Landesvertretung Baden-Württemberg

Wie MEDI:CUS die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen – von Universitätskliniken und Krankenhäusern über die gesamte Versorgungskette hinweg – vereinfacht und so die datengestützte Gesundheitsversorgung und Forschung der Zukunft weiter vorantreiben kann, stellten Innen- und **Digitalisierungsminister Thomas Strobl**, **Gesundheitsminister Manfred Lucha MdL** und **Wissenschaftsministerin Petra Olschowski MdL** gemeinsam im Rahmen einer Veranstaltung unter dem Motto „Daten retten Leben“ in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin vor.

„Mit MEDI:CUS schaffen wir eine Plattform, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Wir nutzen die Digitalisierung zum maximalen Wohle der Patienten und für eine bestmögliche Versorgung. Die medizinische Forschung lebt davon, Daten digital zu erheben, zu verknüpfen und auszuwerten. Kurz gesagt: **Daten können Leben retten**. Wir in Baden-Württemberg sorgen dafür, dass das auch gelingt“, sagte der Stellvertretende Ministerpräsident und Digitalisierungsminister Thomas Strobl.(*)

Auch Manfred Lucha MdL, Minister für Soziales und Gesundheit, sieht große Chancen: „Mit MEDI:CUS entsteht eine **zentrale und standardisierte Plattform für das Gesundheitswesen in Baden-**

Württemberg. Sie ist damit das optimale Instrument, um innovative Anwendungen möglichst rasch aus der Forschung in die Fläche zu bringen, einen nachweisbaren Nutzen für Patientinnen und Patienten zu liefern und so die medizinische Versorgung im Land zu verbessern.“(*)

Copyright: IM

Vorstellung des Vorhabens in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund mit Thomas Strobl, stellvertretender Ministerpräsident, Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, Manfred Lucha MdL, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration, Petra Olschowski MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

„Jede bahnbrechende medizinische Entdeckung beginnt mit guten Daten. MEDI:CUS eröffnet Forscherinnen und Forschern den Zugang zu wertvollen Gesundheitsinformationen – sicher, datenschutzkonform und voller Potential. So bringen wir **medizinischen Fortschritt schneller zu den Menschen**“, ergänzt Petra Olschowski MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst.(*)

Einen Überblick über das Projektsetup und den aktuellen Arbeitsstand gab Matthias Pröfrock, leitender Ministerialrat beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, das für die Durchführung des Projekts verantwortlich zeichnet.

Digital Health Expertin und Unternehmerin Inga Bergen gab in einem Impulsvortrag Einblicke in den digitalen Wandel im Gesundheitswesen und die Bedeutung von Cloud-Infrastrukturen. Im Anschluss erörterten im Rahmen einer Podiumsdiskussion Prof. Dr. Dr. Melanie Börries, Uniklinikum Freiburg, Thomas Weber, SLK-Kliniken Heilbronn, und Ammar Alkassar, GovTech Campus Deutschland aktuelle **Herausforderungen für den Gesundheitsdatenaustausch aus der Praxis und Lösungsvorschläge** für eine stärkere Vernetzung in flexibleren Strukturen. Beim Get-together im Anschluss kamen Projektverantwortliche, Vertreter der Gesundheitswirtschaft und Akteure des politischen Berlin miteinander ins Gespräch.

(*) Vgl. dazu: Pressemitteilung vom 20.03.2025.

3. Neue FAQs auf der Webseite

- Wie unterstützt MEDI:CUS die IT-Abteilung in meinem Krankenhaus?
- Inwiefern unterscheidet sich MEDI:CUS von übergreifenden Digitalisierungsvorhaben, insbesondere der Telematikinfrastruktur und ihren Anwendungen?
- Warum setzt das Land auf eine Cloud-Infrastruktur?

Haben Sie sich eine dieser **Fragen** auch schon gestellt?

Dann schauen Sie doch gerne in unseren **FAQ-Bereich auf der Webseite:** https://digital-laend.de/medicus/

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Text „Abbestellung“.

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg

Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart

Websites: www.digital-laend.de, www.im.baden-wuerttemberg.de

Informationen zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie im Internet www.im.baden-wuerttemberg.de/datenschutz